

Ansprache zur 1. Friedenssteinsetzung in Bad Oldesloe Platz der Städtepartnerschaften am 1. September 2019 um 11.30 Uhr

Ilse Magdalene Siebel

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

danke, dass Sie zur Setzung unseres 1. Stormarner Friedenssteins hierher gekommen sind. Dank an Frau Bürgerworthalterin Hildegard Pontow für den Anstoß, diesen Platz für den heutigen Tag herrichten zu lassen. Dank an Axel Richter, der die Vorbereitungen für die Steinsetzung getroffen hat.

Wir treffen uns hier an einem sehr denkwürdigen Tag. Heute vor 80 Jahren hat Deutschland den 2. Weltkrieg in Polen begonnen. Ein Krieg der ca. 55 Millionen Menschen in Europa und Fernost getötet hat. Millionen Menschen, die verletzt wurden an ihrem Körper, an ihrer Seele. Narben, die bei vielen bis heute nachwirken und nicht ausheilen wollen.

Mit der Setzung dieses ersten Friedenssteines wollen wir ein Zeichen setzen.

Wir, die Gruppe 9. November, hat sich u.a. zum Ziel gesetzt, durch künstlerische Mittel für den Frieden und gegen den Krieg Aktionen durchzuführen.

Und so ergab es sich, dass wir am 13. April in diesem Jahr in Trittau zum 130jährigen Bestehen von Rheinmetall, einem der größten Waffenproduzenten der Welt, durch Demonstration und Kunstaktionen u.a. auf das Rheinmetallwerk in Trittau aufmerksam gemacht haben. Von diesem Werk in Trittau wurden Blendraketenhülsen im Jemen gefunden. Auch aus unserem Kreis Stormarn geht eine Unterstützung von kriegerischen Handlungen aus.

Axel Richter hat zu diesem Tag 55 Grenzsteine mit dem Stormarner Schwan

angefertigt, die entortet, außerhalb ihrer Grenzen, auf dem Trittauer Europaplatz lagen. Grenzsteine wurden ursprünglich angefertigt, um Friedensbereiche zu markieren. Hier waren es Friedenssteine. Und so ist unsere Vorstellung, jeder Kommune in Stormarn einen dieser Friedenssteine zu überlassen, um sie in ihrer Kommune an einem für sie wichtigen Ort zu platzieren. Axel Richter hat die Friedenssteine unten mit einem Hohlraum versehen, in den jede Kommune eine Friedensbotschaft legen möge. Wir danken Axel Richter für diese Idee und die Herstellung der 55 Friedenssteine. Er wird heute hier den 1. Stein selber setzen. Mit dieser Aktion wollen wir ein Friedensnetzwerk in Stormarn schaffen. Alle diese Botschaften werden von uns dokumentiert und allen Kommunen sowie dem Kreis Stormarn zur Verfügung gestellt werden.

Ich gehöre zu der Generation, die die Auswirkungen von Krieg noch immer mit sich tragen. Umso dankbarer bin ich, dass wir nunmehr 74 Jahre in diesem Land ohne Krieg leben dürfen. Doch dies ist ein kostbares, zerbrechliches Gut. Rund um uns herum erleben wir wie viele Populisten mit dem Säbel rasseln.

Die Väter und Mütter unseres Grundgesetzes, geprägt durch ihre Erlebnisse im Krieg, formulierten u.a. im Artikel 26

„Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten, sind verfassungswidrig. Sie sind unter Strafe zu stellen.“

Dieser Satz wird immer wieder unterlaufen, doch kein Staatsanwalt hat bisher diesbezüglich Ermittlungen angestellt.

Wir alle, Bürgerinnen und Bürger dieses Landes, stehen hier täglich mit in der Verantwortung für das Wohlergehen aller. Wir sind hier nicht nur als Verfassungspatrioten gefordert, sondern auch als Christenmenschen. Die biblische Jahreslosung für dieses Jahr lautet: **„Suchet Frieden und jaget ihm nach“**.

Lassen Sie uns danach handeln. Und mit dem Setzen dieser Friedenssteine legen wir unsere Finger in die Wunde die da heißt: Frieden bewahren.

Lassen Sie uns unsere Stimme erheben, wenn durch immer mehr Rüstungsexporte aus Deutschland der Weltfrieden immer weiter gefährdet wird.

Unsere Bürgerworthalterin Hildegard Pontow hat für die Kreisstadt Bad Oldesloe eine Friedensbotschaft vorbereitet, die hier in den Hohlraum des Oldesloer Friedenssteins eingefügt werden soll. Wir, die Gruppe 9. November danken für Ihre Mitwirkung.

Schließen möchte ich meinen Beitrag, bevor ich das Wort an Frau Pontow übergebe, mit einem Zitat von Pastorin Vagt aus ihrer Predigt am vorletzten Sonntag:

„Manchmal träume ich tatsächlich, naiv wie ich bin, von einer friedlichen Welt. Eine Welt ohne Diskriminierung, ohne Krieg, ohne Gewalt. In dieser Welt dürfen alle Menschen so sein, wie sie sind. Auch die Menschen, die anders sind als ich. Denn alle Menschen gehören zu Gott.“